



Wenn es um die eigene Wohnung oder das eigene Haus geht, machen sich die meisten Besitzer*innen früher oder später auch Gedanken, wie sie den energetischen Zustand des Gebäudes verbessern können. Zumindest bei älteren Gebäuden kommt dann auch irgendwann die Frage nach einer möglichen Sanierung auf. Dabei stehen häufig Kosten, Wirkung, Mehrwert, Förderung oder auch die eingesetzten Materialien im Fokus der Überlegungen. Da der Bereich „Wärme“ mit über 40 Prozent der CO₂-Emissionen in Deutschland einen großen Anteil am Ausstoß von Treibhausgasen hat, liegt in diesem Bereich auch ein großes Potenzial für aktiven Klimaschutz in den eigenen vier Wänden. Eigentümer*innen finden dazu viele Informationsdienstleistungen und Fördermöglichkeiten, die in Anspruch genommen werden können. Einige Tipps und weiterführende Links haben wir hier für Sie bereitgestellt:

Energieberatung einholen

In jedem Fall sollten sich Eigentümer*innen Rat und Unterstützung durch Fachleute einholen, bevor die ersten Maßnahmen geplant und angegangen werden. Je nach Förderprogramm ist dieser Schritt auch zwingend erforderlich, um die gewünschten Fördermittel zu erhalten. Zusammen mit Ihrer Hausbank zeigt Ihnen die Energieberaterin oder der Energieberater die verschiedenen Möglichkeiten zur Optimierung Ihres Hauses oder Ihrer Wohnung auf.

Fördermöglichkeiten prüfen

Dieser Schritt sollte ebenfalls unbedingt erfolgen, bevor die ersten Maßnahmen eingeleitet werden, um sich die Förderung zu sichern. Um die Klimaziele der EU, Deutschlands und der Bundesländer zu erreichen, gibt es diverse Fördermöglichkeiten zur Unterstützung bei der energetischen Optimierung von Gebäuden. Häufig lassen sich mehrere Fördermöglichkeiten auch sinnvoll miteinander kombinieren. Informationen dazu finden Sie z.B. bei den Verbraucherzentralen, der Investitionsbank Schleswig-Holstein oder bei Ihrer Hausbank.

Sanieren

Als Eigentümer*in gibt es viele Möglichkeiten, um das Eigenheim energetisch zu optimieren. Der größte Effekt wird meistens mit einer Sanierung erzielt. Diese kann entweder als eine große Maßnahme oder in vielen kleineren Schritten und Einzelmaßnahmen erfolgen. Je nach Ausgangszustand des Gebäudes kann dann ein Austausch der Fenster und Türen, eine Dämmung des Daches oder der Fassade sinnvoll sein. Dabei ist es empfehlenswert sich auch frühzeitig über mögliche Bau- und Dämmstoffe zu informieren. So kann z.B. bei den Dämmstoffen aus einer breiten Auswahl an mineralischen, synthetischen oder nachwachsenden Materialien gewählt werden.



Tipps und Links

⇒ Um sich über die vielen Möglichkeiten zur energetischen Optimierung im Eigenheim zu informieren und beraten zu lassen, halten die Verbraucherzentralen diverse Angebote bereit: www.verbraucherzentrale.sh .

⇒ Ein Umfassendes Informations- und Beratungsangebot besonders zum Thema der energetischen Sanierung hält auch die Deutsche Energie-Agentur (dena) bereit. Hier finden Sie auch eine Liste mit Energieeffizienz-Expertinnen und Experten, die Sie umfassend zu den Möglichkeiten bei der Sanierung Ihres Gebäudes beraten können: www.dena.de

⇒ Eine ausgiebige Beratung zu den vielen Fördermöglichkeiten erhalten Sie z.B. bei der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH): www.ib-sh.de



Ist Ihre Heizungsanlage in die Jahre gekommen und wird mit Öl oder Gas betrieben? Bietet sich möglicherweise ein Austausch gegen eine effizientere Anlage an? Vielleicht lässt sich damit auch ein Umstieg auf erneuerbare Energieträger verbinden. In jedem Fall lohnt es sich, frühzeitig darüber nachzudenken und sich Unterstützung (z.B. durch eine*n Energieberater*in oder durch die Verbraucherzentralen) zu holen. Oft ist solch ein Umstieg günstiger und einfacher als ursprünglich gedacht.

